

Evviva l'Italia!

Stuttgart, 29. November 1926

Preis 60 Pfennig

31. Jahrgang Nr. 35

SIMPLICISSIMUS

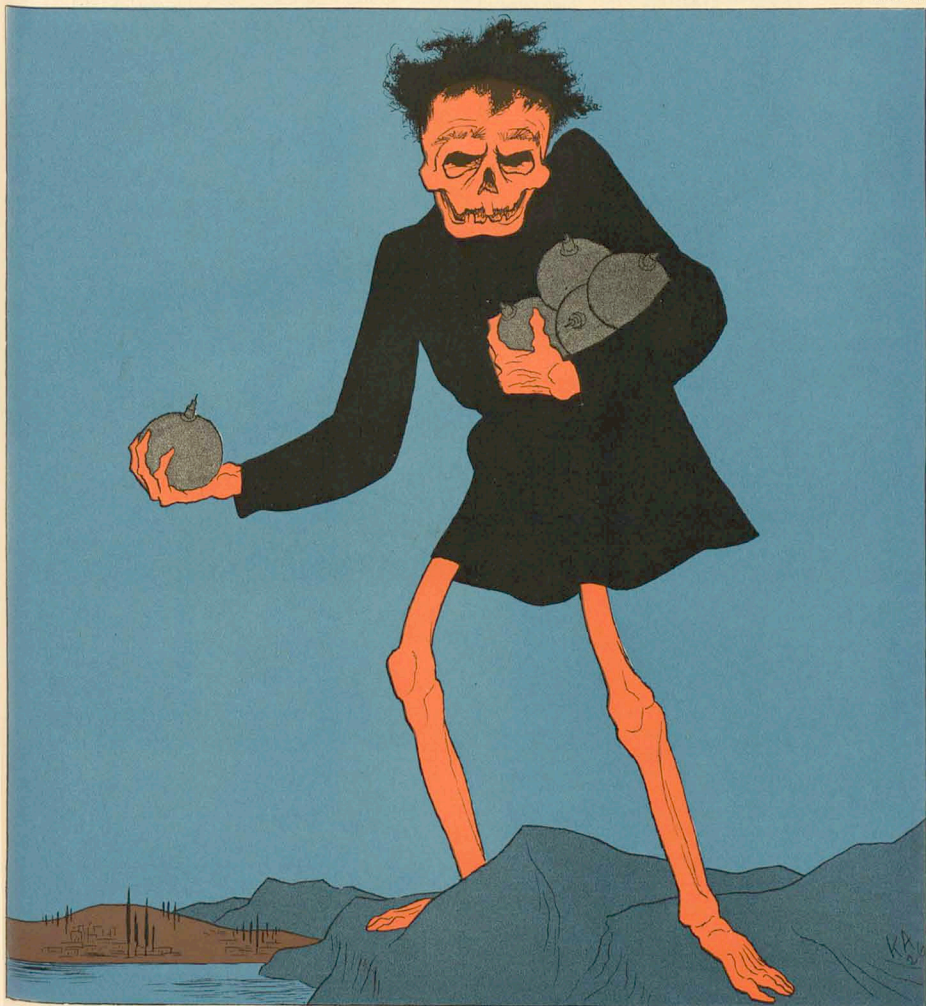
Verausgabe in München
Postvertrieb in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Zeitschriftenpreis vierteljährlich 7,50 Reichsmark
Copyright 1926 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. G., München

Il Fascio

(Karl Mosch)



„Biel zu lange haben wir nur Drangen ausgeführt.“

Herkules am Scheidewege

(Zeichnung von G. Schilling)



„Punkt 12³⁰ ist ein Attentat fällig — was ziehe ich dazu an?“

Italien-Chanson

Wie war Italien einst veredelt!
Nest ist Italien lauber.
Man hat dort deshalb Gold erndet.
Wem dankt man solchen Hauber?

Refrain: Mussiolinden, das das Atmen hebt,
Das Mädchen für alles, das Mädchen,
Das, spät geboren, weiter lebt
Dank vieler Attentaten.

Italien, das schon manche Schlauch
Gewann, ha! Heute siegt es
An jedem Tag, in jeder Nacht
Wohl gefhmal. An wem liegt es?

Refrain: Mussiolinden, das das Atmen hebt,
Das Mädchen für alles, das Mädchen,
Das, spät geboren, weiter lebt
Dank vieler Attentaten.

Italia, die Grefantion,
Wied — nur dank Mussiolinis
Genie — einfl — — —
— (Schluß der Redaktion)
Finis.

Josaphim Ringelmann

Aus Mussiolinis Heldenleben

In der Romagna ist es von alters her üblich gewesen, die Sänglinge sowohl in ihrem eigenen Interesse als auch aus Bequemlichkeit für die Eltern durch Einbandungsergung transportabler zu gestalten — „einfachsten“ nannte man das. Ein so einfachgestafftes Kind konnte, während die Eltern auf dem Felde arbeiteten, hoch oben an der Wand an einem Haken befestigt oder bei Theateraufführungen in der Garderobe abgehoben werden.

Genau so verfuhr Mama Mussiolini eines Tages mit dem kleinen Benito, als sie zu einer Freundin nach dem eine gute Weigtunde entfernten Dorf Ventimiglia zum Jausubtree geladen war.

Aber wer beschrieb das Entsetzen der ganzen zu Tisch sitzenden Gesellschaft, als man plötzlich die Stimme des fernem Säuglings mit der Kraft einer Dampfmaschine erörtern hörte:

„Matti, mit diesem Umfang des Einfatfens werde ich Schlaf machen, sobald ich groß bin! Ich werde zur Aufzucht und Erziehung unserer Nation den Faschismus erfinden! So, wie du mich eingefatfst hast, werde ich ganz Italien einfatfsten! Das wolle Gott!“

Es versteht sich, daß die ganze Berflammung erlöschte und unter Anführung der Mutter Hals über Kopf hinhübereaste. Sie fanden den kleinen Benito ohne wesentliche Veränderung; nur ein leise verflämigter

Zug lag über seinem Gesicht, und aus seiner Unflämigung flüchtete bis und wieder ein Tränenflüßchen.

Als man dem Vater von dem rätselhaften Vorgang berichtete, faltete er seine Hände und sagte prophetisch: „Der Junge hat Kungen wie ein Löwe und einen Nachen wie ein Maultier — der wird Italien noch zu thaffen machen!“

Einmal war die Rede davon, daß Eigennut in Deyern eines glühenden Vaterlandstreubes keinen Eingang finden könne. Dabei wurde an die sprichwörtliche spartanische Genügsamkeit Mussiolinis während seiner Tätigkeit als sozialistischer Redakteur erinnert.

Als man ihm dreißig Lire Gehaltszulage anbot, wies er die Zumutung wütend zurück. „Für einen Idealfisten ist eine Schmach, sein Wirkungsfeld anders als mit leeren Händen zu verlassen!“ pflegte er zu sagen.

Auch heute, wo er die Arbeit nicht nur von sechs Mussiolinis, sondern obenbrein die des Königs und des hohen Volkes dazu verflüchtigt, ist er der alte Idealfist geblieben; er bezieht nur e in Gehalt.

Und in der Tat, wem er nach hinten wunderbaren Landgut hinausführt, geschieht es auch heute noch, getreu seiner einfligen Devise, mit leeren Händen.

Wie jedermann weiß, hat er — um seine eigenen Werte zu gebrauchen — „aus Italien im Kopf“. Kein Präsidenten in Braxeten, kein deutlicher Vername in Bologna, keine hinterhältige Bewegung auf Capri entgeht seiner dimidierten Aufmerksamkeit. Eingeweihte wissen, daß er das alles nur mit Hilfe einer eigenen Zeiteinteilung bewältigen kann, die wiederum sein Genie verrät: er hat sich für seinen Privatgebrauch den Geschäftsverpflichtungen gelöst und strengen Befehl gegeben, daß im Palazzo Chigi seine Uhr unter sechsunddreißig Schlägen macht. Als aber einmal eine Uhr wie durch ein Wunder plötzlich selbsttätig zweiundvierzig schlug, war ihm das auch nicht recht. Er nickte zwar finstler mit dem Kopf, sprach aber dann mit einem Gemütszittern den eigenartigen Chronometer, indem er mit schmerzlicher Stimme rief: „Dies ist ein Wunder über alles!“

In Anbetracht führte man ihn vor das Standbild des Colosseum, und seine Umgebung verfuhr nicht, darauf hinzudeuten, daß er dem Condottiere gleiche wie ein Bruder dem andern.

Aber der Duce schüttelte finstler den Kopf. „Für seine Zeit mag er nicht ohne Energie gewesen sein“, sagte er, — „an meiner Arbeit gemessen, macht er den Eindruck eines schlafenden Burschen“. Und sinnend fuhr er fort: „Meine Ehre besteht in der Nachwelt zu überleben, wird keinem Sterblichen gegeben sein.“

Döringungen versichern, daß bei diesen Worten das Kniechen seine Fäbne bis zum Kniele zu hören war und gleichzeitig eine Wolke vor die Sonne trat.

Vieber Simplificismus!

Ich stehe mit einem älteren, charaktervollen und deshalb sehr kurzezeit beschäftigungslosen Diplomaten am Golf von Neapel. Wir betrachteten still den Meeres-„Zug“, laut mein Nachbar gedankenvoll, „sehen Sie: da raucht er nun immer — und spritzt mit ein bisschen Feuer — und gibt drehende Geräusche von sich — aber es kommt doch nichts Reichtes mehr dabei raus — — —; man sollte ihn „monte Mussolini“ nennen — — —.“

Ecco!

Du Land, wo man vor wenig Jahren den Futurismus angepöbelte: nun scheinst du ja zu offenbaren, was von Futurismus in dir steckt!

Mit dir belketter weißer Weste, vom Größenwahnjahnin aufgeschwemmt, verbaust du dich mit Maul und Geste, und deine Seele sitzt im Hemb.

Wir sehn dich diktatorisch hanteln und niedertrampeln, was geniert, bis Gott der Herr dir die Watfäden, die du verdient hast, appliziert.

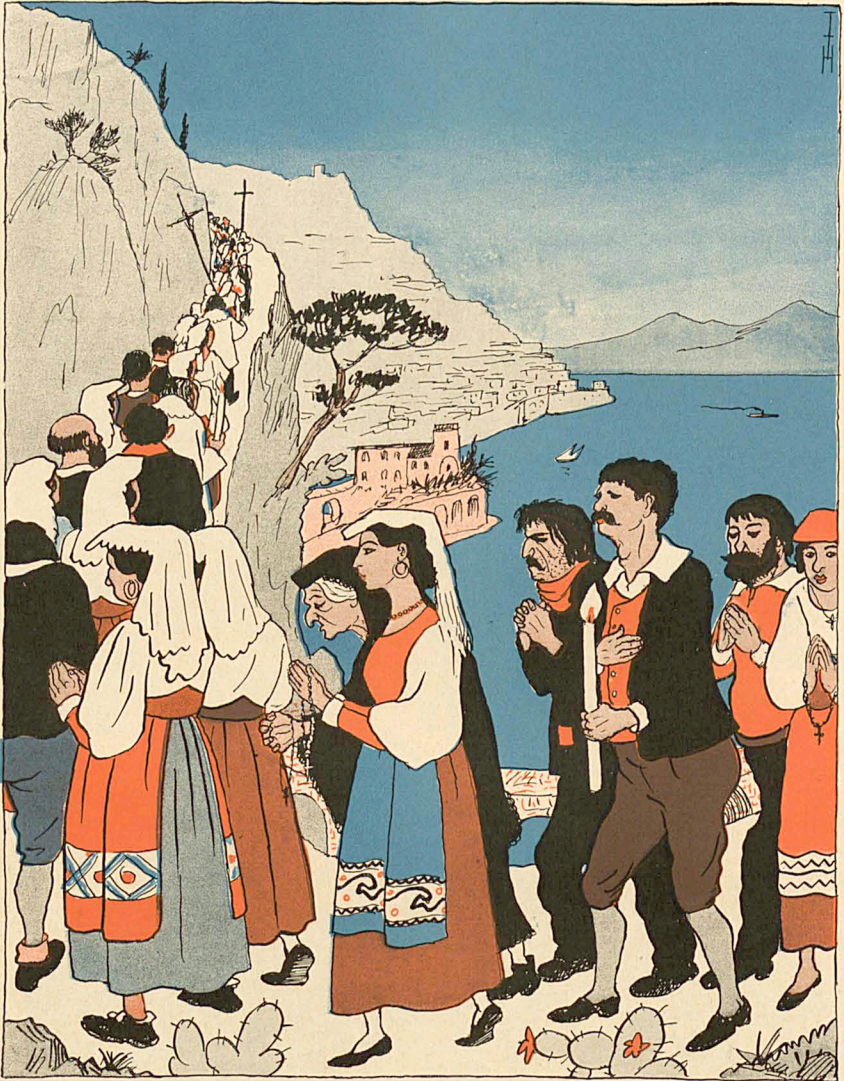
Katalfür

Held Garibaldi

(Zeichnung von G. Zedow)



„Greiff zu, Kinder — Mussolini hat mir wieder ein komplettes Attentat in Auftrag gegeben.“



„Gegen Erdbeben helfen Prozessionen, aber gegen Mussolini —?“

Renaissance

Mussolinis fittliches Vorbild bewirkt Wunder über Wunder. Als es ihm mit eiserner Zähigkeit gelungen war, in gewissen Gegenden Italiens den Fremdenverkehr lahmzulegen, waren die Hotelbesitzer im Anfang — wenn auch natürlich für den Duce be-

geistert —, so doch legendar im Hintergrund ihrer Seele ein wenig verstümmt. Mussolini ließ sich den Vorsitzenden der Hotelierverbände kommen und sprach wie ein Vater mit ihm: „Lass doch dieses neidische, schweißgustende und schlecht gekleidete Fremdengeviel dein eigenes Volk belästigen — fort mit ihm!“ Aber die leeren Hotels —?“ wagte jener schüchtern einzurufen.

„Zählt sie mit nationalen Grundfragen!“ erwiderte der Duce maßvoll, und seine Stimme hatte den Klang des Donners.

„Si! Si! Grazia!“, flammte der Hotelier und war vom heiligen Feuer des Duce erschüttert. Seit dieser Stunde sind, natürlich, die italienischen Hotelbesitzer dem Duce restlos ergeben.

Unverwundbar!

Manchmal knallt's — man riecht auch Unverwundbar —
Zauselnden erkauft vor Eshree das Blut —
oder ER hebt die Gaiatranas
(kann entschlüsselt) und mit schöner Phrasik
küpft herrlich lächelnd er den Hut — — — !

Ehne Säumen schreitet man zur Lyndung,
dann ein Loter widerpricht nicht mehr —
Und der Jenior folgt für Überwindung
sichfälligen Alarms mit der Begründung,
daß es doch vielleicht der Recht'ge war'.

Lieber Simplicitimus!

Zwei meiner Freunde führen im Zug vom „Bren-
nero“ nach „Merano“. Mit einem Wort, auf alto
römischen Boden. —

„Meinst du, daß ER sich noch lange halten
wird?“ — fragte der eine in Fortsetzung eines stummern,
aber leicht ertarbenen Gedankenganges.

„Man!“ Der aufgelaufene Narr gilt doch für
pothologischer! Seine Reden sind reißerisch, Groß-
mann. Sein Maul ist ebenso groß, wie sein Weisheits-
stein. Seine Pafen und feierlichen Affekten sind lächerlich
und erregen das Geköpf jedes — — —

„Signore!“ brüllst plötzlich ein mitreißender
Pöhlener auf „Ansolenzia! In die nächste Station
ist alle Sie arretieren!“

„Darvon!“ sagt mein Freund leserlich, „arvon.
Auf so — — — haben Sie eigentlich meine Worte be-
zogen . . . ? . . . Nam!“ — — —
Mit einem Wort, er wurde in der nächsten Station
u. s. t. arretiert.

Es war in Rom, im Herbst 1923. In der Akademie
der schönen Künste wurde eine deutsche Buchausstellung
eröffnet. Ich saß neben Gabajino Renda, der, neben-
bei gesagt, zu Beginn des Krieges tapfer und ver-
nünftig wie wenige für Deutschland und vor allem
gegen die belgischen Grenzverletzungen gestritten. Die
Eröffnungsgede hielt der deutsche Dichter R. B.
der damals in Lucca wohnte, in erkaunlich guten
fließendem Italienisch, aber mit deutscher Originalität
und Gehörigkeit. Die Stunden vergangen, und
man hatte das Gefühl: Zuge, Zuge, Ereignissen
tauschen vorüber. Es war wunderbar, und der Fluß
der Rede plätscherte zwar, aber kahlte feinstens. Da
lehnte sich Renda gegen mich und flüsterte wütend:
„Dio serpente, nun fang ich an, doch noch an die
Grenzen der Deutschen zu glauben!“

Allen aber wird es sicht- und fundbar,
daß der Duce nicht nur mütig ist,
sondern auch tabu und unverwundbar
und daß Gott von je mit ihm im Bund war,
der wahrheitlich selber ein Falschist!

„Heil, o Duce, der du kühn und herrlich
deine Brust dem Feind entgegenwölft!
Nebem nur erschießt es leicht erschällig,
daß auch Altentate nicht gefährlich,
arrangiert man sie aus Vorlicht selbst — — —“
Sart Rindbe

Achtung! Liebhaber!

war am 26. Oktober 1920 in der Düsselberger Zeitung
„Der Mittag“ zu lesen und darunter (natürlich im
Inferatenteil, nicht im polizeifreien):

„Der Stahl, auf dem Er. Kgl. Hoheit
Prinz Eitel Friedrich
gelesen, ist preiswert abzugeben. Offerten
unter Nr. 325 an die Expedition des Mit-
tag, Düsseldorf, Königslag.“

„Mit Gebühre aus Köln reiste daraufhin sofort nach
Düsseldorf, entließte die Käufer der Anzeige und be-
gab sich freimütlich in die Wohnung des Kartierten-
händlers.“

Dort empfing ein Herr mit weihnachtlichem
Badeanzug, ließ ihn Platz nehmen und fragte
gar nicht nach den Wünschen des Besuchers, sondern
holte aus einem Nebenzimmer lediglich den aus-
gesprochenen Stahl, besser Eingekleidet aus rotem
Samt und mit dem Preisfahnen geziert war. Das
Möbelstück vor die hintelstellte, nannte er direkt den
Preis von achzig Mark.

„Präzisiert: Achtzehn finde ich den Preis zu hoch,
zweitens an dem Stahl nichts Besonderes, und im
übrigen: Wie bewahren Sie mir, daß der Preis gerade
auf die Eisen Stahl gestiegen hat? Wo ist der Ein-
druck, der das immerhin ziemlich breite prinzipielle Ge-
füß hinterlassen hat? Wo haben Sie ein Be-
glaubigungsschreiben mit Siegel, Wappen und Unter-
schrift?“

„Kartiertenhändler: „Ich verwahre es mir, auf Ihre
Fragen zu antworten. Das habe ich Gott sei Dank
nicht nötig. Im übrigen verkaufe ich nur an Mon-
archiden.“

„Du (verwundert): „Ja, zum Teufel, woran
merken Sie, daß ich kein Monarchist bin?“
Kartiertenhändler: „Woran ich das erkennen? (Bang
einfach. Ein Monarchist fragt überhaupt nicht, höchstens
noch dem Preis. Dann besteht er sich still-
schweigend die Aufmachung und zahlt, ohne mit der
Wimper zu zucken. Müssen Sie mir, die Stühle
finden reizenden Anlag.“ — — —“

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker, Nieren-
Blasen-, Hornleiden (Harnsäure), Arterio-
verknöcherung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man bringe das Wasser
Rühalt ich in Mineralwasseranrathung,
Apotheken, Drogerien usw.,
Brennenschriften durch d. Fachinger,
Zentralfür Berlin W. 8,
Wilmstrasse 55.

SOENNECKEN

GOLDFÜLLFEDERN • RING-NOTIZBÜCHER
sind wertvolle Gebrauchsgegenstände
besonders zu Geschenkzwecken geeignet

Sieben erschien:

Mussolini
LEBENSGESCHICHTE
Der napoleonische Aufstieg eines Mannes
Vom Mauerer zum Diktator

Nach autobiographischen Unterlagen von MARGHERITA SARFATTI
der intimsten Mitarbeiterin Mussolinis seit seiner Sozialistenzeit

Einzig autorisierte deutsche Ausgabe
HERAUSGEGEBEN VON ALBERT M. BALTE

Mussolini sagt selbst im Gedächtnis:
„Dies Buch enthält mein Leben!“
In Gallarate RM. 2.

MUSSOLINI ist vor allem ein echter, unverhüllter Mensch. Darin liegt seine Größe, und
dadurch wird er an seiner Persönlichkeit überregenden Formaten. Man kann deshalb
diese Biographie nicht mit den üblichen einer politischen Anschauung messen, son-
dern man muß sie als ein monatliches Dokument unseres Jahrhunderts betrachten.

Es ist das Buch des beispiellosen Aufstieges eines Mannes
aus dem Volke und deshalb das Buch unserer Zeit

Zu beziehen auch bei Buchhandlungen

PAUL LIST VERLAG / LEIPZIG

Herzleiden!

Dr. med. S. Arzt in Bad Nauheim, schreibt: „Durch Quarzlichtbestrahlung
schwindet Unregelmäßigkeit des Herzschlages sehr rasch, der Blut-
druck wird wesentlich herabgesetzt. Sämtliche Herzkranke
lebten auf, waren leistungsfähiger, die nervösen Symptome traten zurück, ein gesunder
Schlaf trat ein, etwas vorhandenes Durstgefühl
verschwand vollkommen. Die Bestrahlung Quarz-
lampe „Künasliche Höhenzone — Original
Hanna“ — vermag also Herz- oder Gefäß-
kranken die besten Aussichten für eine längere
Lebensdauer und relatives Wohlergehen zu er-
zielen.“ Erkundigen Sie sich bei Ihren Be-
kannnten nach ihren Bestrahlungserfolgen. Ver-
langen Sie kostenloses Literaturnachweis vom
Sollux-Verlag, Hanau, Postf. 185.

DEUTSCHER WEINBRAND

MACHOLL

SONDERKLASSE

MÜNCHEN

Früchtchen

(Zeichnung von Tascin)

„Water ist ein Esel. Er ist
faßst — und wie müssen
doch arbeiten.“



DAS PARFUM DER SAISON



DIE
NEUESTE SCHÖPFUNG
DES HAUSES
F. WOLFF & SOHN
PARFUM

VOGUE

PARFUM 3.-, 6.50- SEIFE 1.50- KOPFWASSER 4.-
PUDER 1.50



Kollegen

Der Imperator Neg in Deern hat neulich die Rede gehalten: „Wie? Wenn die Unfer einig sein wollten als Buch ins Allerhöchste entzünden?“

Motive für die Kunstprodukte:

a) zwei: man sieht sich gern gedruckt; ad quos: die Kriechenwälder-Gehimne; ad tres: die hochheilige Kunst.

Doch leider führen das Modellieren bei den Dilettanten unbeliebt und wurde dem Herrn Autorleben alleits mit Dank zurückgegeben.

Der Imperator war verschumpft.

Da hat ihn aber am Ohr gefupft: „O hären Sie bloß, ni ich gelesen! Auch ich bin Dilettier geworden.“

Nicht aber um Profit und so. Ich schrieb mich nämlich Calomo und fand, daß von der Zeit zum Scherel der Mensch, die Welt und alles — eitel!“

Katzenfote

Das reformierte Muffolinien

Wette: „Auf die politische Erneuerung laßen wir die literarische folgen.“ Im Duce

I

Als ich des Nachts in Neapel fremd umherspazierte, sah ich an der Via Marina einen offenen Zerbogen mit einem Oberröde dahinter. Dieser Mann war das Entschlümmer eines Droschkensuffers, und das ist für Neapel noch nicht Abwänders. Zur Linken und zur Rechten stand an der Mauer je eine eiserne Zette. Da dies eiserne Schlüßzimmer durch nichts von der Zette getrennt war, konnte ich die Frau des Kufflers in dem einen Bert liegen sehen. Und da sie wartend aufgerichtet lag, wartete ich auch. Sie dauerte nicht lange, da fuhr der Oberröde mit Obal und Droschke vor der Öffnung her mitten ins obelische Geschäftsgemach hinein, zwischen den Betten durch, knickte stieg der Kuffler aus und legte sich ins Bett — rechts aber kam ein folgsfähiger Obmann zum Vorschein. Der sah in frühlicher Sorglosigkeit der Obatin nacherte.

Zwischen beiden Koffern fand das Gelpman. Auch einiger Zeit sah ich den Kuffler wieder abfahren und auf die gleiche Art mit neuen Freunden des Passiers zurückfahren.

Im Neapel war folgsfähiger Darabge gewesen; viele Schwärzen waren aus der Provinz gekommen.

Eitliche Erneuerung.

II

In Genua, wo sich in den Gassen die Häuser der Enge gegenfeitig auf die Höhe treten, schlugen beleuchtete Fenster die Augen auf.

„Casa rossa...“ Die Türe war nur leicht angelehnt. Ich trat ein, um einmal die Romantik fählicher Augen zu erleben.

um ein Stück unverfälschtes Italien zu sehen, das Muffolinien noch nicht, wie die Marktreiber, umformiert hatte.

Aber auf dem frühen Zerpengelnig sollen auch schon zwei Carolinien, um gemeinsam mit der Protererin den eintrittenden Stoff nach Eischen, Wollen, Negensfäden und Wein zu unterfuchen. Denn diese Artifel ist das Haus der Freude eingeführt, hat Muffolinien reformierend verbessert.

Ob, bodie ich mir, aber nun wird die Romantik beginnen! Und ich trat mit Krollhörn in den Galen ein, um die Wand Constantios wie verlaute Hunde laufen.

Auf den Gassen saßen die Edelhorn mit ihren lackierten Metallverleibungen, saßen ihre Klumpfüße in die Höhe und ließen den Dampf ihrer Jigaretten bei den Ohren austreten. Aber diesen betäubenden Schallspiel hätte ich die perföster itonalische Kontrolle an der Handtüter, um ein Paar reiflos weglegen — wenn nicht im nächsten Augenblick die Mädchen aus vollen Halle die Folgsfäden angegriffen hätten. Und jetzt bemerkte ich erst, daß in einer Ecke neben der Kaffe ein paar Schwärzen saßen. Damit das Haus als muffolinienreichlich gelte, mußten die Mädchen alle Bertschlunden den Folgsfäden nachgehen.

Seing'sunden

Unter aller Fremd Jung reißt viel, aber nicht gern. Besonders Frauen mag er nicht. Und immer wieder ereignet er es und fährt doch hin — um baldmöglichst nach München zurückzukehren.

Freudig — in Oberbayern — kommt er abends zurück und begibt sich sofort zu unferem Stammhörn in der „Ostria Bavaria“. Ein Cavouetter sei draußen, und man hat tüchtig eingeeißelt. Jung löst sich einen Schwöpen kommen und tut einen langen Zug. „Obst sei Dank!“, laut er tief aufatmend, „endlich wieder mal Wärme und ein guter Ghanti!“

Rats

Proben sind in den einschlägigen Geschäften kostenfrei erhältlich.

ZAHNCREME

Gepflegte, weiße Zähne vollenden erst wahre Schönheit und Liebreiz. Zahncreme Mouson, täglich angewandt, macht die Zähne blendend weiß, hebt den natürlichen Glanz des Zahnschmelzes hervor und erhält die Zähne gesund. Ihr würziges Aroma verleiht dem Atem einen Hauch angenehmer Frische.

MOUSON



CIGARETTENFABRIK
Rostanjoglo
Russisch + türkisch
Venus in Indien
Liebesentzeker in Hindostan v. Kap. Devenreux
Nr. 350, 351, 352, 353
Die Nichten der Frau Oberst
Nr. 350
Eine Hochstaplerin der Liebe
Nittromann in Romantik Nr. 350
ROSEN-VERLAG 231, DRESDEN-N. 6

Humpty Dumpty Circus
Name gestaltlich geschützt
Das Entzücken der Kinderwelt!
Überraschende Neheiten! Unzerbrechlich!
Das beste und dankbarste
Weihnachts-Geschenk
für große und kleine Kinder.
10,001 verschiedene Evolutionen
im hervorragend schönster Ausführung mit neuen originellen
Trocken-Photogrammen in veränderlicher Zusammensetzung!
M. 4. — M. 8. — M. 12.50. M. 15.50. M. 14.50. M. 18. —
Zu haben in allen besseren Spiel- u. Gummivarren-Geschäften,
wo nicht erhältlich, wende man sich an
JOS. BÖSKIND · HAMBURG 36.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplexismus“ zu beziehen.
Veranlagungsgeschäfte
besuchen artlich empfohlen,
moderne Leibbindenkörbchen
nur von Spezialfabrik
Backen & Lieschler, Steben 57

Amsonst
und vertreibt erhalten alle auf-
fällige Stoffe, erweiterbar und
interessanter faturer und Sten-
graphie.
Schreiben Sie heute noch an
Deutsches Zücherhaus
Hilt. & Straß 52
Zücherhiltz 30

Ich bin rasier.
mit dem
Rasier-Klinge
Guerhahn
Weiches, angenehmes Rasieren
und lange Haltbarkeit sind die
Merkmale der echten
„Auerkahn-Klinge“.

Als Prattiker,
der 30 Jahre
durch Charakt.
Deureit, nach handschrift
Deureit, zwei voll eitellich
geleitet bei, fange Prospekt frei
von über 2000
der 10 f 6 p angebot
H. P. Siebe, Zücher 12.

Präsentz. u. Bilderliste durch
schließfach 119 S, Hamburg 36.
Privatdrucke
für Sammler u. Bibliotheken.
Tan verlange Gratisprospekt
durch schließfach 40 Bonn 42
Gibt es Mädchenhändler?
Von Dammern der Un-
zuchtspäcker! Das
Schicksal ein. Lab-
versteckter M. —
Clarissa, Ausdank-
den Müssen. Belgien. Die Zaf-
fibre, ein. jung. Mädchen M. 2. —
Dr. Hesse am Rhein. Praktikum
u. Mädchenhandel. Neue Entsch-
lungen u. d. Silberhörn wälder
Frauen u. Mädchen M. 120. Bei
Verwendung postfrei, Nachb.
20 Pf. extra. Hans Hedewig's
Nachf., Leipzig 102.

Kultur- u. Kitzengeschichte
Wiederholungs- u. Fakel-
VERLAG
STUTTGART
Falkenstraße 103 B

Interess. Bücher-
und Anlagungsverzeichnisse aus
all. Gebieten versendet franco
8. Band, Seite 93, Heftbuch 21 E.
Auswendig
Klavierspiel sofort ohne und
nach Noten. Preispaß gratis.
Dr. Barlen
Mülheim/Ruhr, B13

B K A
besaigt
O-u-X-Beine
(ohne Herstellungs-
Brochee kostenlos
Wolter & Engelman
Orthopädische Werkstätten
Chemnitz Sa. D. 6.

Teilzahlung! Katalog frei!
Photogr. Apparate
Katalog A
Uhren, Goldwaren
 Brillanten, Metallwaren
Katalog B
L. Römer, Altona - Othmarschen 17

Wolf
Kaufabrik WOLF & MAINZ
DEG. 1897.

**Civis Romanus
sum**

(Zeichnung von H. Kauten)

„Der Duce will nicht, daß ein
Römer bettelt. Also heißt's
stehen!“



Hammer
schlägt
alles

Hammer Weinbrand
LANDAUER & MACHOLL HEILBRONN

MONICA
Die erste Reitschreibmaschine des Continents
mit voller Tastatur und
einfacher Umschaltung

Nur 135 Mark
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Maklerstelle G. m. b. H., Leipzig, Königplatz 12
Postascheck Leipzig 57930

Kinlein
der Ideale
Heim Kinoapparat

Ehrlichlich
in Fachgeschäften.
Verlangen Sie Druck-
schriften.

Generalvertreter:
A. Leistenschneider Düsseldorf 12

Männer!
Das muß Ihnen der Nerd fassen

Okasa-Tabletten
das neueste Sexualkräftigungsmittel
(nach Gehlert Dr. med. Lehusen)

sind die besten der Welt!
In Deutschland längst anerkannt, erweist sie sich selbst im Ausland besten Bekan.

das zuerst außerordentlich feine verfähle, er-
stend die überragende Bedeutung an und macht
nach vielen Fachbefundungen immer wachsende

Uth: **Amerika** **Abschlüsse!**
Ein Beweis für die hervorragende Wirkung von „Okasa“, nach Gehlert
Dr. med. Lehusen, sind die in letzter Zeit vertriehen

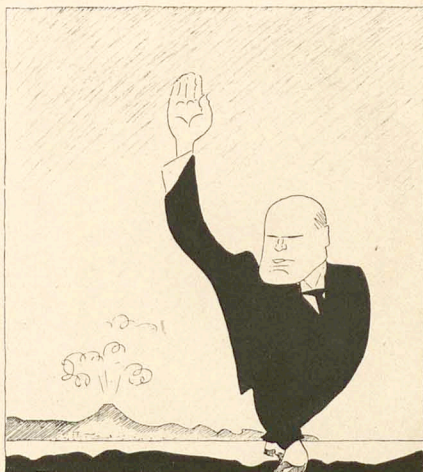
Nachnahmen
unserer Marke „Okasa“. Nur anerkannt gute und beliebte Präparate
bieten Anreiz zur Nachahmung. Keine Waage haben unsere Ehre
dieser (erfolgreich) bevor sie in Deutschland zu den bewährten „Okasa“
Tabletten nach Gehlert Dr. med. Lehusen (Sexual-Kräftigungsmittel bei ver-
seiger Schwäche) verarbeitet werden. Ersatzmittel gibt es nicht! Machen
Sie einen Versuch! Ihre Wirkung von „Okasa“ allein ist in den Schritten
gestellt. Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden gerader
frappanten Anerkennungen über die prompte u. nachhaltige Wirkung von „Okasa“ und Prästi-
genomen jeder Blinde erhalten Sie kostenlos absofort direkt in verpacktem Doppelbrief
ohne Abnahme gegen 20 Pf. Porto. Es wird ausdrücklich betont, daß keine unver-
langten Nachnahmen erfolgen, wie dem jetzt vielfach üblich, versandt werden. Die
Gewinnung der Broschüre verpflichtet Sie zu nichts, bestellen Sie sofort, auch
wenn Sie lieber allein möglich, Apparate, magnetische Kräftigungsmittel usw.
erfüllen zugewandt und dann werden Sie selbst, „Altenzeit“ werden (auch
in der nächsten Ausgabe) erhalten. Broschüre gratis, Broschüre gratis
Friedrichstraße 180 Jede Nachahmung weist man zurück.
© Copyright 1932 in der Tschechoslowakei. Wer mitnehmen
ist, verlange ohne jede Verpflichtung kleine Probe-
packung kostenlos. Probepackungen werden
nur auf schriftl. Bestellung abso-
lute! versandt.

Der Abgrund

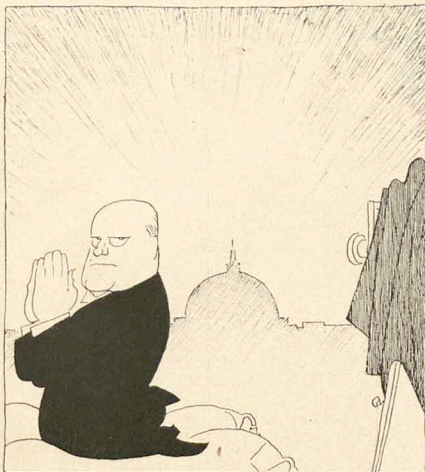
(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



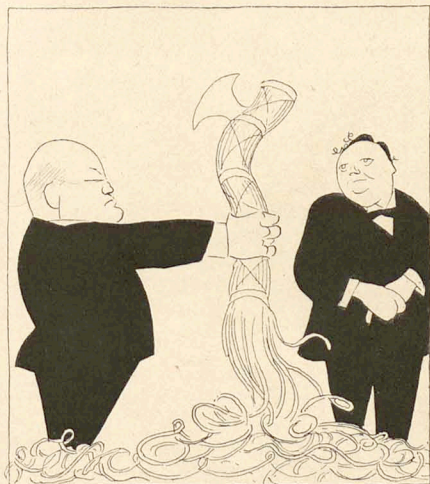
„Keine Angst, Majestät, es geht immer schneller vorwärts.“



„Niemand darf über Italien lachen außer dem ewig blauen Himmel!“



„Man fotografiere mich! Wenigstens mit dem Papst möchte ich es nicht verdecken.“



„Ich will, daß man die Maccaroni als Rutenbündel versendet.“



„Wie hat es eigentlich bei Caligula angefangen. Herr Professor?“

Das Damen-Buch vom großen Duce

Der Hitler zersprang mit schrillem Ton,
als er es durchgelesen hatte ...
(doch unbestreitig, sie leinuen ihn schon ...
er wirkt schon wieder als Helikontate.)

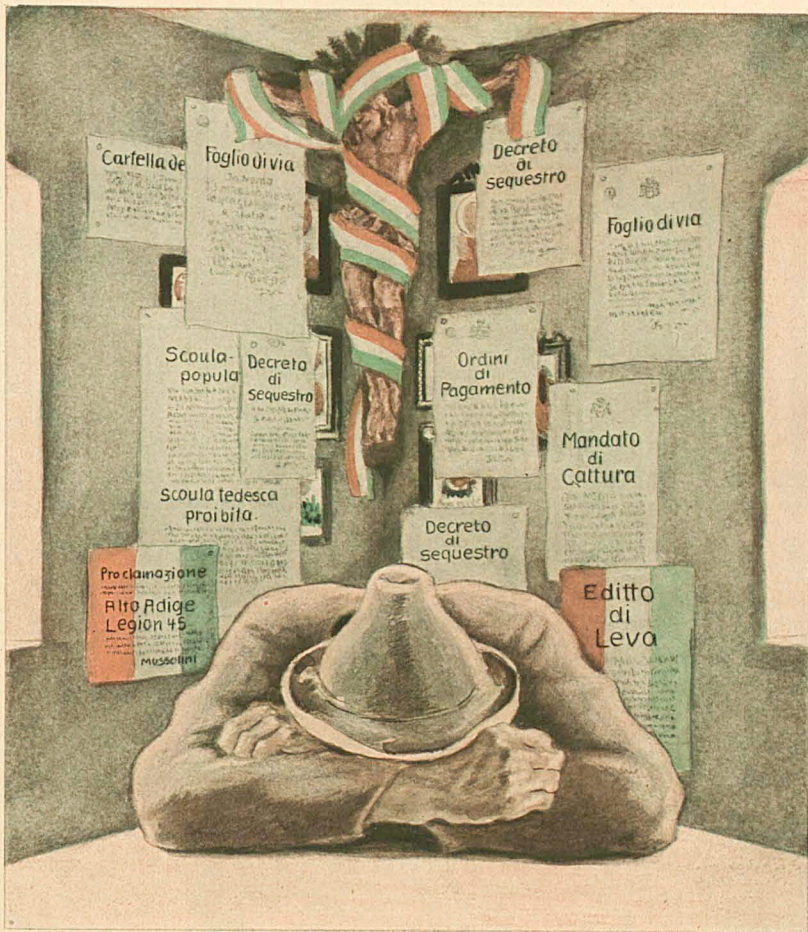
Das ist aber auch ... ganz einfach schief!
von Damen sich monographieren lassen!
Die haben den weltbüchereischen Blick —
die hamn so das Platin, Brillanten zu fassen:

... „Im Weltkrieg war es ihm liebes Spiel,
die feindlichen Bombgranaten zu fangen;
Denke ergriff sie liebend beim Ziel ...
nie ist ihm eine danebengegangen“ ...

Die Dame, die geht gleich mitten ein,
die legt euch den Legenentusfen,
die legt ihn euch gleich so dolce hin —
da braucht ihr nur die Kosinen zu fassen.

Schon Vatens war es prophetisch klar,
daß mehr als Christus sich einfallte ...
und in Neapel verdrängte Vater!
Die Lasa ist vor sei'm Blick erkaltet.

Die Kasa, die wo er gebändig hat,
die kann das Volk a u th mandmal schäd'gen ...
doch der lebende Duce, bedente das, Mädchen,
der Duce findet täglich statt!
Peter Edel



Begründungen

Man weiß aus Virgil, daß die Gründung Roms von Troja aus geschah. Troja liegt in Kleinasien. Mussolini erhebt also mit Recht Anspruch auf das heilige Land seiner Väter, das heute unter türkischer Fremdberrschaft schmachtet.

Treja, die heilige Stadt der Väterer Roms, wurde von den freien Griechen freiwillig gestiftet. Diese Untat ist bis heute unangefochten geblieben. Mussolini wird das Verlaumt nachholen. Wehe dir, Griechenland!

Cajus Julius Cäsar hat die Gallier besiegt und dort die legitime Herrschaft italienischer Oberkeit und italienischer Macht aufgerichtet. Durch allerbarmliche

Emporenreide ist diese Herrschaft gebrochen worden. Jetzt hat sich ein gewisser Benitoquax, ein Überläufer aus Corlica, sogar erdreist, das heutige Italien mit Krieg zu überziehen. Dies alles ändert nichts an den Ansprüchen Italiens auf das heutige Gallien. Mussolini will sich aber mit der Abtretung Südtirols zufriedengeben.

„Politik“, sagt er, „ist die Kunst des Möglichen, und — — — noch ein Künstler bin ich!“

Die Ansprüche Italiens auf Obermarien, Albanien und den gesamten übrigen Balkan sind durch Cäsar, Benitoquax und tutti quanti sichergestellt. Mussolini, der Wohlwollen Cäsars, zu dessen Würde er selbst Meibell gestiftet hat, nicht verdrängen, diese heiligen Rechte seines Volkes beim Volkstum geltend zu machen.

Auf Mussolinis Programm steht schließlich auch die Wiederergreifung der Gebiete, die die wilden Völkernorden anlässlich der vom Saan gebrochene Völkernandienung auf dem heiligen italienischen Boden angriffen. Dies zur einwilligen Zahlung verlangt er. Stellung von Oberkeit, zu deren rationaler Ausübung er die Wiedererrichtung von Triumphsäulen an Comis und hohen Feiertagen plant.

Von Griechenland — o Plato! — hat die Menschheit das Denken, von Rom aber — o belliger Cicero! — hat sie das Reden gelernt. Auf das Denken leistet Mussolini großmütig Verzicht, aber das Reden des Nebens läßt er sich nicht nehmen. „Roma locuta“ hat durch ihn wieder seine alte Geltung erlangt. Mögen die anderen Staatsmänner denken, CR — Mussolini — will, muß, wird reden. u.